

SPULLER ADELE, *Sekten nach dem Konzil*. Ausgabe für Priester. (24.) Veritas-Verlag, Linz 1968. Kart. lam. S 7.20, DM 1.20.

STACHEL GÜNTHER, *Die neue Hermeneutik*. Ein Überblick. (Kleine Schriften zur Theologie.) (93.) Kösel-Verlag, München 1968. Kart. DM 6.80.

WALTER LUDWIG, *Das Glaubensverständnis bei Johannes Duns Scotus*. (Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes, NF 5.) (XVI u. 153.) Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1968. Kart. DM 16.—.

WIDDER ERICH, *Alte Kirchen für neue Liturgie*. (36 S. Textteil, 168 S. Bildteil.) Wiener Dom-Verlag 1968. Halbleinen lam. S 180.—, DM/sfr 29.50.

WIDDER ERICH, *Europäische Kirchenkunst der Gegenwart*. Architektur, Malerei und Plastik. (136 S. Text, 218 Schwarzweiß-, 7 Vier-Farben-Tafeln, 57 Planskizzen und Zeichnungen.) Oberösterreichischer Landesverlag, Linz 1968. Leinen S 396.—.

WILD BERNHARDIN, *Die Augustiner*. (Orden der Kirche, Bd. 8.) (223.) Paulusverlag, Freiburg/Schweiz 1968. Brosch. sfr 11.60.

ZAPOTOCZKY KLAUS, *Friede statt Reichtum*. Soziologische Überlegungen zur Entwicklungshilfe. (132.) Veritas-Verlag, Linz 1968. Kart. lam. S 39.60, DM 6.60, sfr 7.30.

ZIEGLER JOSEF G., *Vom Gesetz zum Gewissen*. Das Verhältnis von Gewissen und Gesetz und die Erneuerung der Kirche. (Quaestiones disputatae, hg. von K. Rahner u. H. Schlier, 39.) (248.) Verlag Herder, Freiburg 1968. Kart. lam. DM 26.—.

ZWEITES VATIKANISCHES ÖKUMENISCHES KONZIL, *Erklärung über die Religionsfreiheit*. Lateinisch und deutsch. Mit einer Einleitung von Ernst-Wolfgang Böckenförde. (50.) Verlag Aschendorff, Münster/Westf. 1968. Kart. lam. DM 3.60.

BUCHBESPRECHUNGEN

PHILOSOPHIE

WELTE BERNHARD, *Im Spielfeld von Endlichkeit und Unendlichkeit*. Gedanken zur Deutung des menschlichen Daseins. (119.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M. 1967. Brosch. DM 12.80.

Das Buch gehört zweifellos mit zum Besten, was man gebildeten Menschen unserer Zeit als Hilfe bei ihrem Suchen nach dem Lebenssinn anraten kann. Wir haben es bei dieser relativ kleinen Schrift des bekannten Verfassers mit einer sehr sauberen und redlichen Analyse des Daseins des Menschen in der Welt zu tun. Phänomene, wie die unserer faktischen Endlichkeit und unserer strebe-

HERAUSGEBER

ARENHOEVEL DIEGO/DEISSLER ALFONS/VÖGTLE ANTON, *Die Bibel*. Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes. Deutsche Ausgabe mit den Erläuterungen der Jerusalemer Bibel. (XVI u. 1854, 8 Karten.) Verlag Herder, Freiburg 1968. Leinen DM 42.50.

HAAG HERBERT, *Bibel-Lexikon*. 2. neu bearb. u. verm. Aufl. (XIX u. 982 S., 24 Bildtafeln, 113 Abbild., 3 geogr. Karten.) Verlag Benziger, Einsiedeln 1968. Leinen DM/sfr 158.—.

HENRICI PETER, *Erziehung zur christlichen Freiheit*. (Aus der Zeitschrift Christus, Paris.) (168.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M. 1968. Leinen DM 11.80, sfr 13.90, S 87.30.

HESSE ERWIN/ERHARTER HELMUT, *Koinonia, Kirche und Brüderlichkeit*. Weihnachts-Seelsorgertagung 1967. (139.) Verlag Herder, Wien 1968. Kart. S 70.—, DM/sfr 11.20.

KOLLEGIUM PETRINUM, *Der Petruskult in Oberösterreich*. (108 S., 47 Fotos.) Selbstverlag, Linz 1968. Kart. S 20.—.

RAHNER KARL/DARLAP ADOLF, *Sacramentum Mundi*. Theologisches Lexikon für die Praxis. 2. Bd. Existenzialphilosophie bis Kommunismus. (1404 Sp.) Verlag Herder, Freiburg 1968. Leinen DM 98.— (Subskriptionspreis).

RAHNER KARL/SEMMELROTH OTTO, *Theologische Akademie*, Bd. V. (131.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M. 1968. Brosch. DM 7.80, sfr 9.40, S 57.70.

STASIEWSKI BERNHARD, *Akten deutscher Bischöfe über die Lage der Kirche 1933 bis 1945*. Bd. I. 1933—1934. (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte bei der Kath. Akademie in Bayern, Reihe A, Bd. 5.) (LII u. 969.) Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1968. Leinen DM 98.—.

mäßigen Unendlichkeit, ferner der Schuld, des Todes, der Verzweiflung und des Glaubens als des Bejahens der eigenen Endlichkeit und zugleich einer unendlichen, über allem waltenden Macht, werden so dargestellt, daß der Leser bei einigem Nachdenken und Reflektieren auf seine eigenen Lebenserfahrungen nicht anders als seine Zustimmung geben kann. Das Buch weiß sich — wie der Verfasser selbst hier und da andeutet — Denkern wie Kierkegaard, Heidegger und Jaspers verpflichtet, wenn es auch deren Anregungen bzw. Ausgangspunkte des Denkens selbständig weiterführt. Wer die Religionsphilosophie der so fruchtbaren zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts kennt,

der merkt auch, wie gut der Verfasser die damaligen zahlreichen Analysen des Unendlichkeitsstrebens des Menschen, seiner Selbstvergötzungen, seiner Schuld- und Reuegefühle, wie sie vor allem M. Scheler so genial analysiert hat, in seinen Ausführungen mitberücksichtigt hat. Das Buch ist aber ein systematisches und als solches allein der denkerischen Anstrengung des Verfassers zu dankendes Ganzes. Hervorzuheben an dieser schönen, wegweisenden Schrift ist auch der vornehme, sich von aller Polemik fernhaltende Ton und überhaupt die edle, leicht an Heidegger orientierte Sprache.

Da das Buch die Totalität des menschlichen Daseins in seinen Hauptzügen beschreiben und auf seinen Sinn hin deuten will, könnte man höchstens beanstanden, daß die so wesentliche Zukunftsausgerichtetheit des menschlichen In-der-Welt-Seins in der Darstellung fehlt.

BROKER WERNER, *Der Sinn von Evolution*. Ein naturwissenschaftlich-theologischer Diskussionsbeitrag. (183.) Patmos-Verlag, Düsseldorf 1967. Paperback DM 14.80.

Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vollständig die Antworten zu sammeln, systematisch zu ordnen und kritisch zu würdigen, die man bisher auf die Fragen nach dem Sinn kosmischer, biologischer und geschichtlicher Entwicklung gegeben hat. Dieser Versuch ist berechtigt und sinnvoll, weil in dieser Hinsicht tatsächlich noch eine große Lücke in der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur besteht. Ganz zu schließen vermag auch dieses Buch die bestehende Lücke nicht, weil es weder alle bisher gegebenen Antworten auf die Frage nach dem Sinn der Weltentwicklung berücksichtigt, noch die Kritik an den dargestellten Antworten immer ins Schwarze trifft. Insbesondere kann man des Verfassers Meinung nicht teilen, daß die Behauptung, der Mensch sei das Sinnziel und der Gipfelpunkt der Evolution, rein subjektiv sei und davon herühre, daß der Mensch die Kriterien der Höherentwicklung des Lebens auf Erden von sich selbst ablese. Dagegen ist zu sagen: Das nachweislich nur dem Menschen eigennende Selbstbewußtsein macht ihn zweifelsohne zum Höhepunkt der Evolution, denn es gibt ihm die Fähigkeit, den Gang und die Gesetzmäßigkeiten der Evolution zu erkennen und diese dadurch zu beherrschen und zu lenken, so daß der Neodarwinist J. Huxley mit Recht sagen kann, der Mensch sei die zum Bewußtsein ihrer selbst gelangte Evolution. Hier wird ein objektiver, ja gleichsam absoluter Sinn der Evolution deutlich, weil sonst die Evolution für immer ein blinder Prozeß geblieben wäre. Daß in diesem Falle höchste Objektivität (= objektiver Sinn) mit höchster Subjektivität (= Selbstbewußtsein) zusammenfällt, kann nur dem als Widerspruch erscheinen, der

den Sinn von Sinn nicht versteht, da es Sinn ohne sinnverstehendes bzw. sinnsetzendes Subjekt nicht geben kann. Auch höchste Objektivität ist nicht zu denken ohne höchste Subjektivität im Sinne höchsten Engagements eines Subjekts, sonst setzt man Objektivität und blinde Faktizität gleich!

Die Kritik an den bisher gegebenen Antworten auf die Frage nach dem Sinn der Evolution führt den Verfasser zu dem Ergebnis, daß keine dieser Antworten zufriedenstellen kann. Auf Grund dieses Ergebnisses fühlt sich der Verfasser berechtigt, auf die Notwendigkeit eines Glaubenssystems hinzuweisen, in dessen Rahmen eine volle Antwort auf die Sinnfrage gegeben werden könnte. Für den Verfasser ist dieses Glaubenssystem das christliche. In fleißiger Detailarbeit werden auf dieser Grundlage im zweiten grundsätzlichen Teil der Untersuchung die bisher gegebenen theologischen Sinninterpretationen der Evolution dargestellt und kritisch beleuchtet. Keine dieser Interpretationen befriedigt den Verfasser, doch versucht er den positiven „Rest“ in jeder dieser Sinndeutungen zu einer Synthese zu führen, wobei er zu ähnlichen Ergebnissen gelangt, wie ich sie bereits vorher in meinem Buch „Der Mensch – Sinnziel der Weltentwicklung. Entwurf eines christlichen Menschenbildes auf dem Hintergrund eines dynamisch-evolutionären Kosmos“ (Schöningh-Verlag, Paderborn 1967) herausgearbeitet habe.

Hervorzuheben ist die wissenschaftliche Sorgfalt, mit der der Verfasser bei seinem Gang durch die einschlägige Literatur vorgegangen ist, und die redliche Absicht objektiver Analyse. Die reichen, wenn auch nicht vollständigen Literaturangaben geben dem Leser die Möglichkeit, die eine oder andere vom Verfasser angeschnittene Frage weiter zu verfolgen.

Wien

Hubertus Mynarek

CZAPIEWSKI WINFRIED/SCHERER GEORG, *Der Aggressionsbetrieb und das Böse*. (264.) Verlag Hans Driewer, Essen 1967. Kart. DM 12.80.

Das Buch ist eine ausdrückliche Auseinandersetzung mit dem Bestseller von Konrad Lorenz, Das sogenannte Böse, Wien 1963 (17. bis 20. Aufl. 1966). Die in der Zusammenarbeit der Autoren entstandene Einteilung in präzise Darstellung, detaillierte Kritik und Versuch eines konstruktiven Neuansatzes ist für jede geistige Auseinandersetzung vorbildlich. Czapiewski referiert zunächst die wichtigsten naturwissenschaftlichen Ergebnisse von Lorenz sowie seine Aussagen über den Menschen. Auf den unreflektierten Übergang von empirischer Verhaltensforschung zu quasi-metaphysischen Aussagen richtet sich das Hauptaugenmerk seiner Kritik. Danach werden schon die na-